

# Happige SVP-Einbussen, aber ein neuer Ämtler Nationalrat

## SVP verliert ihren zweiten Kantonsratssitz – Martin Haab steigt auf

«Die Niederlage kommt nicht überraschend, aber einen Verlust in dieser Höhe hätte ich nicht erwartet – auch nicht einen Sitzverlust», sagte SVP-Doyen Toni Bortoluzzi beim SVP-*Apéro* in Affoltern. Immerhin: Nach der Wahl von Natalie Rickli in den Regierungsrat rückt Martin Haab in den Nationalrat nach.

VON WERNER SCHNEITER

Im Vergleich zur FDP war es beim Wahlapéro der SVP im Café Casino in Affoltern spürbar ruhiger. Man unterhielt sich an den Tischen zwar angeregt, blickte aber immer gespannt auf die Displays der Smartphones. Und musste auf diese Weise den Sturzflug der Partei zur Kenntnis nehmen. Ein Minus von mehr als fünfeinhalb Wählerprozenten bedeutet für die SVP auch im Säuliamt ein happiger Verlust. «Persönlich habe ich mit zwei bis drei Prozent Rückgang gerechnet, aber nicht damit, dass uns wegen der aktuellen Themen der Wind so stark entgegenbläst», sagte alt Nationalrat Toni Bortoluzzi. Die «Klima-Wahl» sei auch von den Medien begünstigt worden, fügte er bei und gab sich etwas sarkastisch. «Ich hoffe, dass nun die Jüngere so zu leben weiss, wie wir in jüngeren Jahren leben mussten: Ohne Handy, ohne Auto und Flugzeug, in teils ungeheizten Zimmern».

Die SVP ist nun «Opfer» des 2007 eingeführten und schwer erklärbaren Wahlsystems (doppelter Pukelsheim) geworden und verliert ihren zweiten Kantonsratssitz. Hätte sie diesen halten können, so wären – nachdem jetzt Martin Haab in den Nationalrat auf-



Martin Haab (Mitte) ersetzt die in den Regierungsrat gewählte Natalie Rickli im Sommer im Nationalrat. Zu diesem Zeitpunkt rückt Hans Finsler (links) nach kurzem Unterbruch wieder in den Kantonsrat nach. Marc Bochsler hat gute Chancen, später Kantonsrat zu werden. (Bild Werner Schneiter)

rückt – der Bisherige Hans Finsler und Marc Bochsler in den Kantonsrat eingezogen. Finsler bleibt nun nach Haabs Wahl ab Sommer Kantonsrat; Bochsler ist jung und hat später gute Chancen, ins Rathaus an der Limmat einzuziehen.

### Agrarpolitik machen – in Bern besser als in Zürich

Wegen der argen Verluste seiner Partei kam auch bei Martin Haab nicht allzu grosse Freude auf. 2015 fehlten dem Landwirt aus Mettmenstetten 20 Stimmen für den Einzug in den Nationalrat; er wurde damals im letzten Moment vom Stadtzürcher Mauro Tuena abgefangen. Nach der Wahl von Natalie Rickli in den Regierungsrat wird er nun voraussichtlich am 3. Juni, bei Beginn der Sommersession, im Nationalrat vereidigt.

Haab ist nach dem Freisinnigen Hans-Ulrich Bigler aus Affoltern nun der zweite Ämtler, der auf der Berner Bühne auftreten kann. Auch dort fühlt er sich in der Landwirtschaftspolitik zu Hause und wird sich unter anderem stark gegen zwei hängige Initiativen stemmen, die nach seiner Einschätzung den Selbstversorgungsgrad in der Schweiz um einen Drittel reduzieren. «Alles Bio – das ist Utopie», fügt Haab bei und hofft, die grosse Erwartungshaltung der Bauern befriedigen zu können. «In der Agrarpolitik kann ich mich in Bern natürlich besser und direkter einbringen als im Kantonsrat». Nicht in erster Linie als Berufspolitiker, sondern als noch immer aktiver und schollenverbundener Landwirt, der den Hof zwar seinem Sohn übergeben hat, aber auch weiterhin auf dem Feld und im Stall anzutreffen ist.